

9. Mai 2025

Auch Kardinäle haben «klein» angefangen

Am Sonntag ist der Weltgebetstag für kirchliche Berufe

Im Konklave in Rom geben die Kardinäle der Kirche einen Papst, den der Heilige Geist auserwählt hat. All diese Eminenzen haben einmal klein angefangen. Sie haben einen Ruf Gottes erfahren, der sie zu ermutigt hat, als einfache Priester in die Nachfolge Jesu zu treten und in den verschiedensten Posten und an den verschiedensten Orten der Welt seine Botschaft zu verkünden.

Das heilige Feuer



Bildlegende: Es gibt zahlreiche Berufe in der Kirche: Ministranten, Priester, Lektoren, Kommunionhelferinnen, Katechetinnen und noch viele mehr. (Foto: pixelio)

Auch heute noch ruft Christus Menschen in seine Nachfolge, auch heute noch lädt er Menschen ein, alles zu verlassen und sich ihm ein Leben lang mit Leib und Seele zu verschreiben. Unzählige Männer und Frauen haben dies in den vergangenen Jahrhunderten getan und sind Priester, Ordensfrauen, Ordensmänner und Seelsorgerinnen geworden. Auch heute noch weckt dieser Ruf in zahlreichen Menschen ein «heiliges Feuer» und drängt sie, nicht dazu Kardinal zu werden, sondern die Botschaft von der Liebe und Barmherzigkeit Gottes zu verkünden und zu Umkehr und Neuanfang

aufzurufen. In allen Ländern der Erde ertönt dieser Ruf, aber er wird nicht in allen Ländern gleich grosszügig beantwortet. Steigen in den südlichen und östlichen Ländern dieser Erde die Zahlen der Priester und Ordensleute, zeigt sich in Europa und Nordamerika ein massiver Rückgang an Berufungen. Es scheint, dass der Ruf Christi in seine Nachfolge bei uns fast auf nur taube Ohren trifft. Vielleicht brauchen wir deshalb einen neuen Papst aus einem Land, in dem die Kirche hört, wächst und blüht. Ein Papst aus Asien oder Afrika, der mit der Erfahrung einer lebendigen Kirche, das Feuer in der Kirche des Nordens wieder neu entfacht.

Wenn der Beruf zur Berufung wird

Der kommende Sonntag, der Guthirt-Sonntag lädt uns jedes Jahr ein, für neue kirchliche Berufe zu beten, damit viele junge und auch ältere Menschen die Einladung Jesu: «Folge mir nach!» hören und sie bereitwillig annehmen. Generalvikar Richard Lehner schreibt zu diesem Weltgebetstag für kirchliche Berufungen: «Dieser Tag lässt mich zuerst einmal die Frage stellen, was ich eigentlich meine, wenn ich von Berufung rede. Berufung ist mehr als ein blosses Gefühl, mehr als das Resultat einer einmaligen Begegnung oder einer frommen Erscheinung. Berufung ist Lebensprogramm. Wer von Gott berufen ist, macht sich auf den Weg, sucht seine Verbindung zu Gott immer wieder neu und setzt sich mit Gott und der Welt auseinander. Wenn ich also für Berufungen bete, dann denke ich an ganz konkrete Menschen, an Frauen und Männer, die durch die Taufe in die Nachfolge Jesu Christi gerufen sind.

Unsere Taufe ist eine Einladung die Botschaft des Evangeliums auf unserem Lebensweg umzusetzen.» Dies gilt für alle Christinnen und Christen, auch für solche, denen es nicht möglich ist, sich vollamtlich in den Dienst der Kirche zu stellen. Um einen wertvollen Dienst in der Kirche leisten zu können, braucht es keine Priesterweihe.

Vielfalt von Berufen

«Das gilt für alle Christinnen und Christen. Wenn aber eine Glaubensgemeinschaft lebendig bleiben will, dann braucht sie auch Menschen, die bereit sind, ihre Kraft und ihre Energie in besonderer Weise für die Glaubensgemeinschaft einzusetzen. Dabei denke ich nicht nur an die geistlichen Berufungen, an Priester und Ordensleute. Es gibt heute eine Vielfalt von Berufen, die in unseren Pfarreien und Gemeinschaften gefragt sind. Und es gibt viele Aufgaben, die darauf warten, dass ehrenamtlich tätige Menschen bereit sind anzupacken und ihren Beitrag zum Wohl der Gemeinschaft zu leisten. Wie auch immer dieses Engagement aussieht, ob in einer entlohnten Anstellung oder im Ehrenamt, entscheidend ist, dass mein Beruf zu einer Berufung wird. Viele Menschen sehnen sich nach einer Arbeit, die Sinn schafft. Beruf und Berufung gehören eng zusammen – für jeden Menschen, in jedem Beruf! Das kann bedeuten, praktische Hilfe zu leisten, Trost und Hoffnung zu spenden oder in einem grösseren Rahmen Verantwortung zu übernehmen. Berufung ist nichts Abstraktes, sie zeigt sich im Handeln und Dienen - dort wo ein Mensch mit seinen Begabungen das Leben anderer bereichert.», Generalvikar Lehner weiter.

Glaubenskurs im Oberwallis

Auch um ein Engagement in unseren Pfarreien zu fördern, hat die Bistumsleitung das neu gebildete Fachzentrum Bildung angeregt, einen Glaubenskurs im Oberwallis anzubieten. Unter dem Titel «Das Christentum in unserer Welt» werden die Teilnehmenden in sieben monatlichen Tageskursen über die Grundlagen des Christentums, den christlichen Glauben heute sowie Gott und Mensch in der Bibel informiert. Sie sind eingeladen, sich mit dem Christentum auseinanderzusetzen und zu lernen seine Spuren in der Welt und in der Bibel zu deuten und zu verstehen. Dieser Glaubenskurs richtet sich nicht nur an Menschen, welche eine Ausbildung zur Katechetin beginnen wollen. Alle Getauften sind zur Teilnahme eingeladen. Die Kursleitung freut sich auf einen spannenden Weg. Informationen erhalten. Sie im Fachzentrum Bildung in Visp unter der Telefonnummer 027 329 18 20.

Auch die Kardinäle, die heute den Papst wählen, haben einmal klein angefangen und ihr Herz weit für die Botschaft Christi geöffnet. Auch sie haben sich in ihrem Leben sicher oft gefragt: «Brannte uns nicht das Herz, als er mit uns redete?»

News aus Kirche und Welt

Heiliges Jahr 2025

Bereits heute machen wir auf eine Veranstaltung auf diözesaner Ebene im Rahmen des Heiligen Jahres aufmerksam. Am Sonntag, 23. November 2025 sind alle Gläubigen des Bistums zu eine Wallfahrt nach Valeria eingeladen. Vorgesehen ist ein zweisprachiges Taizé-Gebet in der Basilika von Valeria. Der Abend wird von einer Organisationsgruppe vorbereitet, in der aus dem Oberwallis Martin Gadiant, Brigitte Bürcher und Jonas Amherd mitarbeiten. Wir bitten alle jetzt schon, diesen Termin in ihrer Agenda zu reservieren. Genauere Informationen folgen zu gegebener Zeit.

Priesterrat

Am 15. Mai findet in Sitten die Frühjahrssitzung des diözesanen Priesterrates statt. Dieses Beratungsgremium des Bischofs, zu dem die Bistumsleitung, die zehn Dekane, ein Vertreter der Orden und vier weitere vom Bischof ernannte Priester gehören, trifft sich zweimal jährlich, um über Fragen, Anliegen und Sorgen der Priester im Bistum zu diskutieren. Zudem dienen diese Sitzungen neben dem Austausch von Informationen auch dem gemeinsamen Suchen nach Lösungsansätzen in seelsorglichen Belangen.

Kurs für Lektoren und Lektorinnen

Am 31. Mai wird im Bildungshaus St. Jodern in Visp von 09:00 - 16:00 Uhr unter der Leitung von Madeleine Kronig, Theologin MTh ein Kurs für Lektoren und Lektorinnen durchgeführt. Eingeladen dazu sind alle, die sich als Lektoren oder Lektorinnen in Gottesdiensten engagieren möchten. Die Teilnehmerzahl ist auf 14 beschränkt! Eine Anmeldung an das Bildungshaus St. Jodern ist erforderlich. Der Dienst des Lektors ist einer von vielen möglichen Diensten zum Zeichen der tätigen Teilnahme in der Liturgie. Mehr noch: Durch das kompetente Vortragen der biblischen Texte bringen die Lektoren / die Lektorinnen zum Ausdruck, dass alle als Hörende unter dem Wort Gottes stehen, auch Priester, Diakone Pastoralassistenten und -assistentinnen, Seelsorgehelferinnen. Im Kurs wird informiert wie es zum liturgischen Dienst des Lektors, der Lektorin kam. Was hat es mit den Lesejahren auf sich, wo finde ich die entsprechenden Texte, wie unterteile ich den Text in Sinnschritte, wie betone ich, welche Sprechmelodie ist notwendig, wie halte ich Kontakt zu den Hörenden, etc. Individuelles Üben mit Feedback ist möglich.

KID/pm